



## *Maria im Rollstuhl*

Seit Jahrhunderten begleitet die Kunst das Christentum und leistet so einen wichtigen Beitrag den Glauben weiterzugeben. Und wie Eltern und Gemeinden immer wieder versuchen, den Glauben in die Gegenwart zu übersetzen, so ringt auch die christliche Kunst darum, den Glauben in das Denken von Kulturen und Zeiten zu vermitteln. Eine besonders reiche Zeit war dabei das Hochmittelalter, in dem ganz neue Motive entstanden, wie die Pietagruppe: Maria, in deren Schoß ihr toter Sohn liegt, den sie betrauert. In der Bibel wird diese Begebenheit nicht erwähnt und die Lehrer der reinen Lehre lehnen deshalb dieses religiöse Bild ab. Doch weil es so tief empfunden ist und dieser mütterliche Schmerz so tief anrührt, weil es auf seine Weise ausdrückt, was das Kreuz im Leben eines Menschen bedeutet, gehört es heute zum festen Bestandteil christlicher Kunst. Selbst in einer säkularen Gesellschaft wird es akzeptiert und verstanden, so z.B. wenn im Mahnmal für die Opfer von Krieg- und Gewaltherrschaft in Berlin eine Skulptur steht, die das Pietamotiv aufgreift.



Doch weil es so tief empfunden ist und dieser mütterliche Schmerz so tief anrührt, weil es auf seine Weise ausdrückt, was das Kreuz im Leben eines Menschen bedeutet, gehört es heute zum festen Bestandteil christlicher Kunst. Selbst in einer säkularen Gesellschaft wird es akzeptiert und verstanden, so z.B. wenn im Mahnmal für die Opfer von Krieg- und Gewaltherrschaft in Berlin eine Skulptur steht, die das Pietamotiv aufgreift.

Der Künstler Josef Holzer steht mit seiner Gruppe „Maria im Rollstuhl“ in dieser Tradition. Er greift mit seiner Figur den Aufbau des Typus Maria als Herrscherin auf. Diese sitzt als Königin auf einem Thron, im Schoß ihr Kind, das die Menschen mit einer Hand segnet und in der anderen Hand eine Weltkugel hält. (Auch bei diesem Motiv handelt es sich um eine Neuschöpfung, für die es keine biblische Vorlage gibt). Doch obwohl der Aufbau der gleiche ist, so verändert Josef Holzer die Aussage radikal. Maria sitzt im Rollstuhl. Ihr Körper ist überlang und sie ist sehr abgemagert. Sie ist nicht die Schönste von allen, wie es in einem Marienlied heißt, und sie wirkt nicht nur wegen des Rollstuhls krank und zerbrechlich. Auf ihrem Schoß das Kind. Proportional zu klein, aber wegen seiner Lebendigkeit und seiner frischen Hautfarbe wirkt es gesund und munter. Es sucht ganz natürlich den Blick der Mutter und scheint von der Gebrechlichkeit dieser, nicht bekümmert zu sein. Mich rührt diese

Mariendarstellung an und ich meine, dass es sich lohnt, sie zu meditieren. Nach Gottes Ebenbild seien wir geschaffen, so heißt es in der Bibel. Können wir diese auch im behinderten und kranken Menschen erkennen? Dieses Marienbild strahlt, bei aller Beklemmung, die es schafft, Ruhe und Würde aus. Es fallen mir die Sätze aus dem Magnifikat ein: „Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott meinen Retter. Denn er hat auf die Niedrigkeit seiner Magd geschaut.... Denn Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht.“

Vielen von uns macht der Blick auf Krankheit, Gebrechen und Behinderung Angst. Eine behinderte Maria darzustellen ist deshalb anstößig. Geht es nicht im Glauben um Erlösung und Heil? Sehr wohl. Aber diese gelten auch und gerade den Menschen, die es schwer haben, und nicht nur den Glücklichen, die es geschafft haben, auf der Seite der Gewinner zu stehen. „Maria im Rollstuhl“ holt diese in unser Blickfeld; eine heilsame Provokation!

das meint Ihr Pfarrer



Wolfgang Sedlmeier

## *Erntedankfest*

Es ist manchmal einfach gut, innezuhalten und das Selbstverständliche einmal bewusst wahrzunehmen. Essen und Trinken gehört zu den Selbstverständlichkeiten westlicher Länder. Die Erinnerung an Hungerzeiten oder der Blick in Hungerregionen verändert den Blick darauf. Führt es zu Dankbarkeit oder dem Wunsch, mit anderen zu teilen?

Am Erntedankfest, dem 06. Oktober, feiern wir um 11:00 Uhr einen gemeinsamen Familiengottesdienst zu diesem Thema. Die Kinder sind wieder eingeladen, Früchte und Gemüse für den Erntedankaltar mitzubringen.

## *Stadtpaziergang*

Nach dem Gottesdienst am 06.10. und anschließendem, **gemeinsamem Mittagessen** geht es um 14 Uhr los in Richtung Metrostation Louvre-Rivoli. Von dort aus besichtigen wir – einen Teil – des 1. und 2. Arrondissements. Unser Spaziergang endet um 17:30 Uhr bei St. Eustache, mit der Option, einem kleinen Orgelkonzert zu lauschen. Herzliche Einladung hierzu!

## *Kirchengemeinderatssitzung*

Am Mittwoch, den 09. Oktober tagt ab 20:15 Uhr wieder der Kirchengemeinderat. Auf dem Plan steht unter anderem die Prüfung dreier Kostenvoranschläge für die neue Gemeindeküche. Die Sitzung ist öffentlich.

## *Frauenkreis*

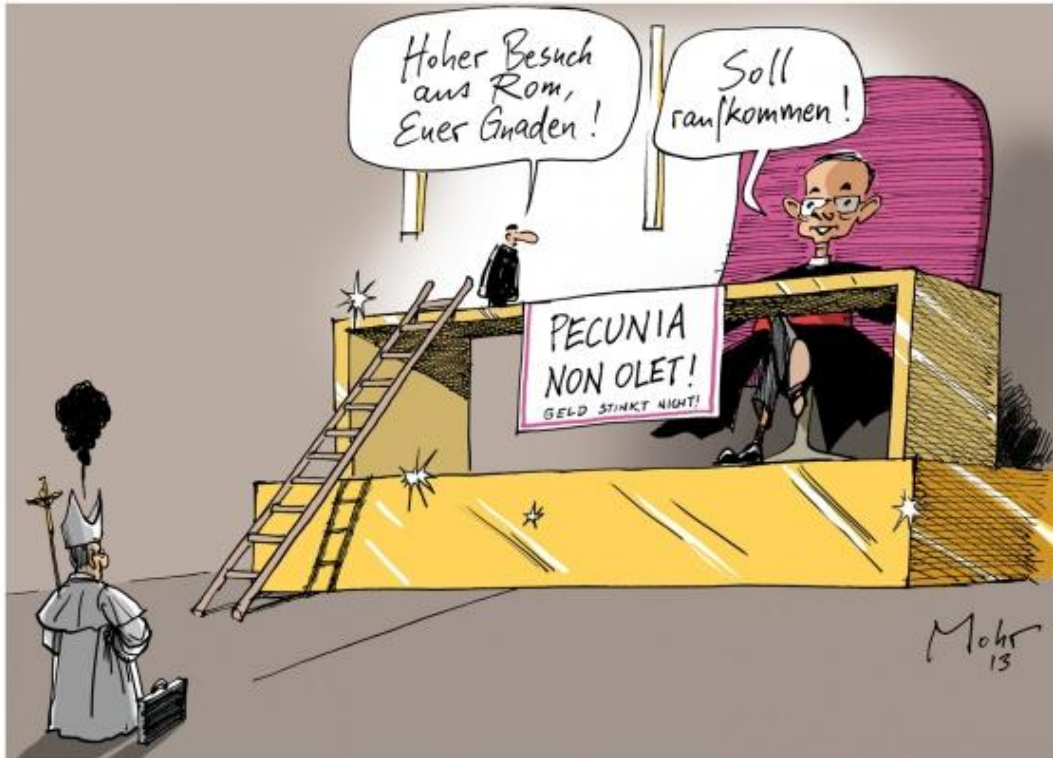
Erstmals nach den Sommerferien trifft sich am 17.10. um 10:00 Uhr wieder der Frauenkreis und feiert bei gemütlicher Runde die Rentrée. Neue Gesichter sind wie immer herzlich willkommen.

## *Termine im Oktober 2013*

Mi	02.10.	20:30 Uhr	AGAPE: „Nepal“ (ev. Christuskirche)
Do	03.10.	18:30 Uhr	frz. Gottesdienst
		20:30 Uhr	Au-Pair-Treff
Sa	05.10.	18:30 Uhr	frz. Gottesdienst
So	06.10.	11:00 Uhr	dt. Gottesdienst m. anschließendem Mittagessen [Erntedankfest]
		14:00 Uhr	Stadtspaziergang
Di	08.10.	20:30 Uhr	Au-Pair-Treff (ev. Christuskirche)
Mi	09.10.	20:15 Uhr	Kirchengemeinderatssitzung
Do	10.10.	18:30 Uhr	frz. Gottesdienst
Sa	12.10.	14:30 Uhr	Erstkommunionkatechese
		18:30 Uhr	frz. Gottesdienst
So	13.10.	11:00 Uhr	dt. Gottesdienst
Mi	16.10.	20:30 Uhr	AGAPE:“ Der Jakobsweg “
Do	17.10.	10:00 Uhr	Frauenkreis
		18:30 Uhr	frz. Gottesdienst mit Père Matthieu Villemot
		20:30 Uhr	Au-Pair-Treff
Sa	19.10.	18:30 Uhr	frz. Gottesdienst (gestaltet vom KHG-Chor Köln)
So	20.10.	11:00 Uhr	dt. Gottesdienst (gestaltet vom KHG-Chor Köln)
Di	22.10.	20:30 Uhr	Au-Pair-Treff (ev. Christuskirche)
Do	24.10.	18:30 Uhr	frz. Gottesdienst
Sa	26.10.	18:30 Uhr	frz. Gottesdienst
So	27.10..	11:00 Uhr	dt. Gottesdienst
Do	31.10.	18:30 Uhr	frz. Gottesdienst
		20:30 Uhr	Au-Pair-Treff

## *Zum Vormerken*

Fr	01.11.	11:00 Uhr	Allerheiligen: Messe mit Totengedenken
So	03.11.	11:00 Uhr	dt. Gottesdienst



Bistum Limburg: Muss jetzt der Papst kommen?



## Kontakt

### Adresse:

Katholische Gemeinde Deutscher Sprache  
Mission Catholique de Langue Allemande  
38, rue Spontini  
75116 Paris

Tel.: 01.53.70.64.10

### Email:

Pfarrer:  
pfarrer@katholischegemeindeparis.eu  
Sekretärin:  
pfarrbuero@katholischegemeindeparis.eu  
Bufdi:  
bufdi@katholischegemeindeparis.eu

### Deutsche Bankverbindung:

Deutsche Bank  
Kto-Nummer: 0361 246 BLZ: 380 700 59  
Verwendungszweck: „Gemeinde Paris“  
IBAN: DE55 380 700 590 036 124 600  
BIC-Adresse SWIFT: DEUTDE380

### Französische Bankverbindung:

Société Générale  
Banque : 30003, Agence : 03420,  
Numéro de compte : 00050996401, Clé : 32  
IBAN : FR76 3000 3034 2000 0509 9640 132  
BIC-Adresse SWIFT : SOGEFRPP